

Warum sollten wir jammern? Warum sollte uns irgendwas rühren?
Wer möchte diese Possenreißerei mitmachen?
Dieses Wesen, das sich wand und Angst schwitzte, geblähter als die
Gesichter der Zephire,
Wird vor Freude brüllen mit denselben Backen; unser Schmerz
Höhlte uns unsere Bahnen, um lustig zu sein.
Diese Witwe, deren ganzes Gesicht von Tränen troff, sie vermählt
sich wieder
Und läßt das Mahl anrichten mit einem Gesicht, so ruhig, wie die
Haut auf ihrem Rücken. — Drahtpuppen!
Bin ich von Stein? Mir scheint, die Blätter an den Bäumen sind aus
Zug oder aus Blech
Und der ganze Luftraum ist eine Tapete, die man betrachtet oder
auch nicht,
Und diese Sonne, deren erste Strahlen mich einst zum Singen brachten
Wie Bronze, gegen die man einen Stein geschleudert,
Mag sie aufgehn, das ist mir so egal,
Als ob ich eine Kuhlunge flattern seh an der Tür eines Schlächter-
ladens!
Ja, und wie ein fühlloser Korallenstrunk
Könnte ich zusehen, wie meine Glieder von mir abfallen.
Warum leben? Es ist mir gleich, ob ich lebe oder tot bin. — Aber
das tut wir weh! (*Er steht auf*)
Heute!
Heute ist gekommen, damit ich zeigen soll, wer ich bin! Ich bin!
Ich muß!
Ich allein! Sie alle andern! Ich werde gehen, grad auf die Schnauze
schlagen der Bestialität mit eiserner Faust!
Ich werde sprechen vor dieser Versammlung von Schmutzfinken
und Memmen; entweder ich gehe zugrunde oder ich gründe mir
mein eigenes Reich!
Holla! Holla! Holla! (*Er geht und lehnt seinen Kopf an die Wand.*
Eine große Anzahl Personen tritt herein)

Aus dem Trauerspiel „Goldhaupt“ (Erste Fassung, gedichtet im Jahre 1889)